Rainer Sachse: Persönlichkeitsstörungen verstehen – Zum Umgang mit schwierigen Klienten

Das Buch stellt eine Einführung in das Thema der Persönlichkeitsstörungen und deren Therapie dar: Es eignet sich für Psychotherapeuten, aber auch für Sozialarbeiter, Pflegekräfte und alle, die beruflich mit Klienten zu tun haben, die Persönlichkeitsstörungen aufweisen.

Patienten mit Persönlichkeitsstörungen gelten als schwierig und »nervig«. Sie stehen im Ruf, psychiatrische Teams aufzumischen und schwer behandelbar zu sein. Sachse zeigt, wie man Verständnis und Zugang zu diesen Menschen entwickeln kann. Für ihn stellen sich Persönlichkeitsstörungen im Kern als Beziehungsstörungen dar.

Anhand des von ihm entwickelten Modells der doppelten Handlungsregulation zeichnet er nach, wie diese ungünstigen Beziehungsmuster entstehen, in der Familie verstärkt werden, sich im späteren Verlauf der Biografie entwickeln und welche Probleme daraus für Klienten mit Persönlichkeitsstörungen und die Menschen, die mit ihnen umgehen, entstehen.

In je eigenen Kapiteln werden die unterschiedlichen Persönlichkeitsstile und die ihnen spezifischen Ausprägungen beschrieben und erklärt. Zahlreiche Beispiele illustrieren die Beziehungsfallen und Tests, mit denen Therapeuten und psychosoziale Profis häufig konfrontiert werden, und zeigen, wie man konstruktiv damit umgehen kann. Kapitel zu den speziellen Problemen bei der Team- und Angehörigenarbeit runden das Buch ab.

Zielgruppen: Professionell-psychiatrisch Tätige in stationären und ambulanten Settings: Krankenschwestern und -pfleger, Erzieher, Sozialarbeiter und -pädagogen, ärztliche und psychologische Therapeuten. Die Berücksichtigung und Würdigung der Pflegekräfte, die ja oft mehr alltäglichen Kontakt mit den Klienten haben, ist ein besonderes Verdienst dieses Buches.

Rezension in „Psychotherapie im Dialog“ (3/2014)

In dem vorliegenden Buch bietet der Autor auf übersichtlichen 120 Seiten einen wertvollen Einblick in den Umgang mit der als schwierig bekannten Klientel. Sowohl deren Charakteristika als auch therapeutische Möglichkeiten und Strategien werden verständlich dargestellt. In einem eigenen Kapitel werden die Besonderheiten der 8 reinen Persönlichkeitsstörungen im Überblick vorgestellt. Das Buch schließt mit Informationen zur Beratung Angehöriger sowie zur Zusammenarbeit im therapeutischen Team. Relevante Hinweise sind im Fließtext deutlich markiert, was ein schnelles Finden der Informationen erleichtert. Mögliche Beziehungsfallen im interaktionellen Prozess werden anhand von Fallbeispielen aufgezeigt. Das Buch richtet sich, nicht zuletzt aufgrund des gut lesbaren Stils, gleichermaßen an Psychotherapeuten wie an Pflegende und Angehörige, die ein besseres Verständnis für diese Störungen entwickeln wollen, um so ein konstruktiveres Miteinander ermöglichen zu können.

Rezensentin
Dipl.-Psych. Katharina M. Gladisch

Rezensionen und Texte zu älteren Auflagen

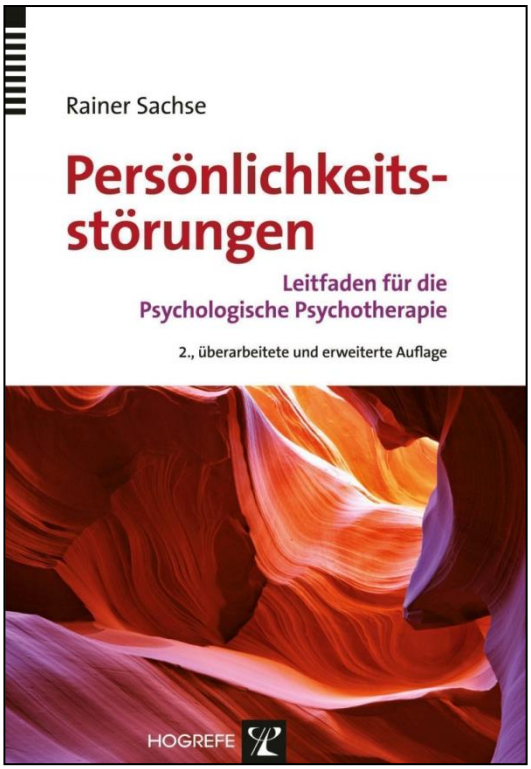
Patienten mit Persönlichkeitsstörungen gelten als schwierig und "nervig". Sie stehen im Ruf, psychiatrische Teams aufzumischen und schwer behandelbar zu sein. Sachse zeigt, wie man Verständnis und Zugang zu diesen Menschen entwickeln kann. Für ihn stellen sich Persönlichkeitsstörungen im Kern als Beziehungsstörungen dar. Anhand des von ihm entwickelten Modells der doppelten Handlungsregulation zeichnet er nach, wie diese ungünstigen Beziehungsmuster entstehen, in der Familie verstärkt werden, sich im späteren Verlauf der Biografie entwickeln und welche Probleme daraus für Klienten mit Persönlichkeitsstörungen und die Menschen, die mit ihnen umgehen, entstehen.

In je eigenen Kapiteln werden die unterschiedlichen Persönlichkeitsstile und die ihnen spezifischen Ausprägungen beschrieben und erklärt. Zahlreiche Beispiele illustrieren die Beziehungsfallen und Tests, mit denen Therapeuten und psychosoziale Profis häufig konfrontiert werden, und zeigen, wie man konstruktiv damit umgehen kann. Kapitel zu den speziellen Problemen bei der Team- und Angehörigenarbeit runden das Buch ab.

Der Verlag über das Buch
"Das Buch vermittelt ein tieferes Verständnis für Menschen mit Persönlichkeitsstörungen. Es richtet sich an professionell-psychiatrisch Tätige in stationären und ambulanten Settings: Krankenschwestern und -pfleger, Erzieher, Sozialarbeiter und -pädagogen, ärztliche und psychologische Therapeuten. Die Berücksichtigung und Würdigung der Pflegekräfte, die ja oft mehr alltäglichen Kontakt mit den Klienten haben, ist ein besonderes Verdienst dieses Buches."

Rainer Sachse: Persönlichkeitsstörungen: Leitfaden für die Psychologische Psychotherapie

Das Buch gibt einen Überblick über Theorie und Therapie der Persönlichkeitsstörungen auf der Grundlage der Klärungsorientierten Psychotherapie. Es werden alle 8 sogenannten „psychologischen“ Persönlichkeitsstörungen behandelt: Narzisstisch, histrionisch, dependent, selbstunsicher, schizoid, passiv-aggressiv, zwanghaft und paranoid.



Das Buch ist ein praxisorientierter Leitfaden für die Behandlung von Persönlichkeitsstörungen. Es wird ein psychologisches Modell von Persönlichkeitsstörungen vorgestellt, das »Modell der Doppelten Handlungsregulation«, das die charakteristischen interaktionellen Schwierigkeiten und therapeutischen Probleme von Klienten mit diesen Störungen erklärt. Aus diesem Modell werden psychologische Handlungsprinzipien und therapeutische Strategien abgeleitet, mit deren Hilfe Therapeuten die Interaktionsprobleme gut bewältigen und Klienten zu einer effektiven Veränderung führen können. Es werden alle acht »reinen« Persönlichkeitsstörungen behandelt: ihre spezifischen Charakteristika, ihre besonderen interaktionellen Eigenheiten und spezifische therapeutische Vorgehensweisen, mit deren Hilfe Therapeuten die Klienten zu einer Veränderung motivieren können und Klienten zu einer Änderung dysfunktionaler Schemata und Verhaltensweisen anleiten können. Besonderen Wert wird auf die Bearbeitung spezifischer Interaktionsprobleme wie Tests, Vermeidungsverhalten und interaktionelle Spiele gelegt, so dass Therapeuten sich gut auf die Klienten einstellen und die spezifischen Schwierigkeiten gut meistern können. In diesem Buch finden Psychotherapeuten psychologische Handlungsprinzipien und Strategien, mit deren Hilfe Interaktionsprobleme bewältigt werden und Klienten effektive Veränderungen herbeiführen können.

Rezension in SuchtAktuell 2014/1

Das Buch ist ein praxisorientierter Leitfaden für die Behandlung von Persönlichkeitsstörungen. Es wird ein psychologisches Modell von Persönlichkeitsstörungen vorgestellt, das „Modell der Doppelten Handlungsregulation“, welches die charakteristischen interaktionellen Schwierigkeiten und therapeutische Probleme von Klienten mit diesen Störungen erklärt. Das Buch beinhaltet folgende Überblickskapitel:

- Wesentliche Grundkonzepte von Persönlichkeitsstörungen
- Charakteristika von Persönlichkeitsstörungen
- Allgemeines psychologisches Funktionsmodell für Persönlichkeitsstörungen
- Diagnostische Charakteristika von Persönlichkeitsstörungen
- Therapeutische Strategien

Vorgestellt werden in weiteren Kapiteln narzisstische, histrionische, dependente, selbstunsichere, passiv-aggressive, schizoide, zwanghafte und paranoide Persönlichkeitsstörungen. Dabei werden spezifische Charakteristika, interaktionelle Eigenheiten und spezifische therapeutische Vorgehensweisen ausführlich behandelt. Besonderer Wert wird hierbei auf die Bearbeitung spezifischer Interaktionsprobleme gelegt, so dass Therapeuten sich gut auf die jeweiligen Klienten einstellen und die spezifischen Schwierigkeiten damit besser meistern können.

Rainer Sachse: Histrionische und narzisstische Persönlichkeitsstörungen

Das Buch stellt ausführlich die narzisstische und histrionische Persönlichkeitsstörung dar: Es wird ausgeführt, was diese Störungen genau kennzeichnet, was ihr Alltagsverhalten charakterisiert, welche besonderen Probleme Klienten mit diesen Störungen im Therapieprozess aufweisen und wie Therapeuten konstruktiv damit umgehen können.

Dieses Buch ist das dritte in der Reihe von Büchern zu Persönlichkeitsstörungen: Es behandelt speziell das psychologische Funktionieren von Klienten mit histrionischer und narzisstischer Persönlichkeitsstörung und macht ausführliche Angaben zu den jeweils indizierten therapeutischen Strategien.

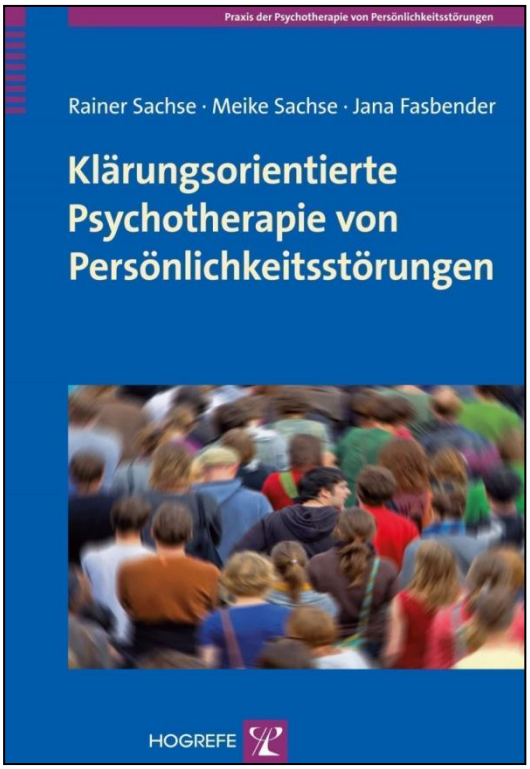
Die Arbeit mit Klientinnen und Klienten mit Histrionischer oder Narzisstischer Persönlichkeitsstörung stellt für viele Therapeuten eine besondere Herausforderung dar. Die Erwartungen der Klienten an die Therapeuten sind hoch, und dennoch werden therapeutische Angebote oft nicht angenommen. Zudem lassen sich häufig intransparente Interaktionsformen feststellen.

Im vorliegenden Buch werden Histrionische und Narzisstische Persönlichkeitsstörungen als Beziehungs- oder Interaktionsstörungen aufgefasst. Theoretisch fundiert werden die besonderen Interaktionseigenheiten, Erlebens- und Verarbeitungsweisen dieser Klientinnen und Klienten dargestellt.

Aus den spezifischen Modellen für die Störungen werden unter anderem therapeutische Strategien für die differenzielle Beziehungsgestaltung und die Bearbeitung intransparenter Interaktionsformen abgeleitet. Darüber hinaus werden für eine Vielzahl schwieriger therapeutischer Situationen praxisorientierte Vorgehensweisen beschrieben.
Das Buch bietet eine praxisorientierte Beschreibung therapeutischer Strategien zum Umgang mit Klientinnen und Klienten mit Histrionischer oder Narzisstischer Persönlichkeitsstörung.

Rainer Sachse, Meike Sachse und Jana Fasbender: Klärungsorientierte Psychotherapie von Persönlichkeitsstörungen

In diesem Buch werden die psychologischen Grundlagen einer Theorie der Persönlichkeitsstörungen dargestellt: Beziehungsmotive, Schemata, manipulatives Interaktionsverhalten, interaktionelle Spiele, Tests u.ä.
Und es werden die therapeutischen Prinzipien und Vorgehensweisen erläutert, die bei der Therapie von Klienten mit Persönlichkeitsstörungen relevant sind.



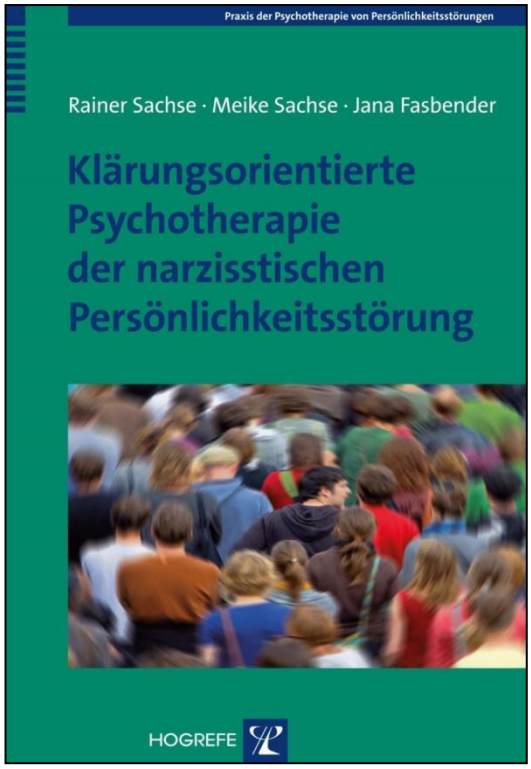
Das Buch liefert einen Überblick über grundlegende Konzepte von Persönlichkeitsstörungen und von psychotherapeutischen Strategien für deren Therapie. Ausgehend vom Modell der doppelten Handlungsregulation werden grundlegende Interventionsmethoden im Rahmen der Klärungsorientierten Psychotherapie behandelt: Komplementäre Beziehungsgestaltung, Konfrontationen, therapeutischer Umgang mit Spielen und Spielstrukturen, Klärung und Bearbeitung von Schemata, Umgang mit Komorbiditäten. Auch diagnostische Konsequenzen aus dem Modell werden erläutert.

Der Schwerpunkt liegt auf der Vermittlung psychologisch fundierter, in der Praxis bewährter therapeutischer Vorgehensweisen, mit deren Hilfe Therapeuten effektiv mit persönlichkeitsgestörten Klienten arbeiten können. Band 1 der neuen Buchreihe «Praxis der Psychotherapie von Persönlichkeitsstörungen» bietet eine fundierte Einführung in die grundlegenden Konzepte von Persönlichkeitsstörungen und zeigt auf, wie diesen mit Hilfe der klärungsorientierten Psychotherapie erfolgreich begegnet werden kann.

Rezension in Sucht Aktuell 1 - 2012

Das Buch liefert einen Überblick über grundlegende Konzepte von Persönlichkeitsstörungen und psychotherapeutische Strategien für deren Behandlung. Diese komplexen Störungen werden im Kern als Beziehungsstörungen aufgefasst, die sich aus problematischen Beziehungs- und Interaktionsmustern in der Kindheit und Jugend entwickeln. Im Wesentlichen dienen sie dazu, in Beziehungen wichtige Motive befriedigt zu bekommen. Ausgehend vom Modell der Doppelten Handlungsregulation als theoretischem Modell von Persönlichkeitsstörungen werden grundlegende Interventionsmethoden im Rahmen der Klärungsorientierten Psychotherapie behandelt. Im Speziellen wird hierbei eingegangen auf manipulatives Handeln, komplexe "Spielstrukturen" (manipulative Strategien) bei Persönlichkeitsstörungen, klärungsorientierte Strategien der Psychotherapie von Persönlichkeitsstörungen, das Transparent-Machen manipulativen Verhaltens durch Konfrontation, die Klärung und Bearbeitung von Schemata und den Umgang mit Komorbiditäten. Auch diagnostische Konsequenzen aus dem zugrunde liegenden Modell werden erläutert. Der Schwerpunkt liegt auf der Vermittlung psychologisch fundierter, in der Praxis bewährter therapeutischer Vorgehensweisen.

Rainer Sachse, Jana Fasbender und Meike Sachse: Praxis der Psychotherapie von Persönlichkeitsstörungen: Klärungsorientierte Psychotherapie der narzisstischen Persönlichkeitsstörung

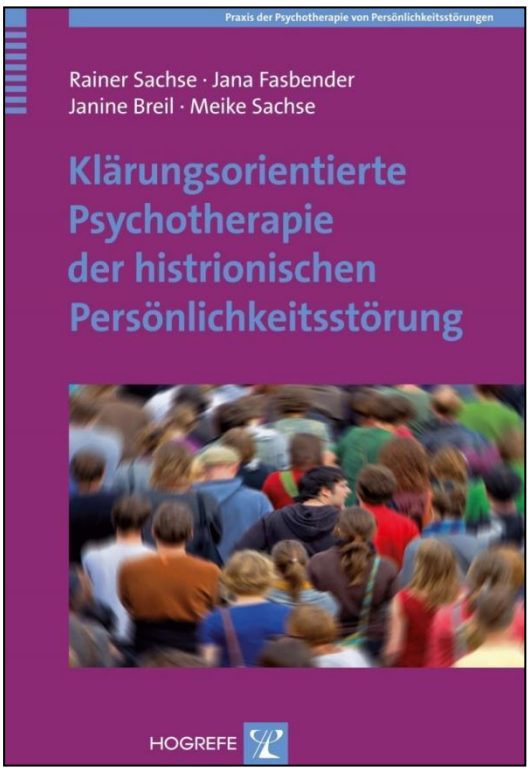


Die narzisstische Persönlichkeitsstörung ist eine in der ambulanten Psychotherapie häufig vorkommende Störung. Therapeuten werden daher mit Sicherheit mit entsprechenden Klienten konfrontiert. Klienten mit einer narzisstischen Persönlichkeitsstörung sind jedoch leicht bis hochgradig interaktionsschwierig und verlangen vom Behandler eine hohe therapeutische Expertise, damit eine Intervention erfolgreich verlaufen kann. Diese Expertise wird in diesem Buch bereitgestellt.

Zunächst wird auf ein Funktionsmodell von Narzissmus eingegangen und drei Typen von Narzissten unterschieden: die erfolgreichen, die gescheiterten und die erfolglosen. Anschließend werden die therapeutischen Phasen und die dazugehörigen spezifischen therapeutischen Strategien und Interventionen dargestellt. Diese werden anhand von Transkripten exemplarisch verdeutlicht. Spezielle Beachtung finden dabei die komplementäre Beziehungsgestaltung, Konfrontation, Klärung und Schemabearbeitung sowie der Umgang mit schwierigen Interaktionssituationen.

Alle beschriebenen Konzepte haben sich vielfach in der Praxis bewährt und ermöglichen einen effektiven Umgang mit narzisstischen Klienten. Psychotherapeuten finden in diesem Band eine praxisorientierte Anleitung für die Behandlung von Klienten mit narzisstischer Persönlichkeitsstörung. Dabei wird stets den besonderen Anforderungen an die Beziehungsgestaltung Rechnung getragen.

Rainer Sachse, Jana Fasbender, Janine Breil und Meike Sachse: Praxis der Psychotherapie von Persönlichkeitsstörungen: Klärungsorientierte Psychotherapie der histrionischen Persönlichkeitsstörung



Die histrionische Persönlichkeitsstörung stellt besondere Anforderungen an die Expertise des Therapeuten. Die Störung ist hoch ich-synton, so dass die Personen oft keine Veranlassung zu einer konstruktiven therapeutischen Mitarbeit sehen. Dieses Buch vermittelt vielfach erprobte, erfolgreiche Strategien zum Umgang mit dieser Herausforderung.

Ausgehend von einem psychologischen Funktionsmodell der histrionischen Störung werden zwei Arten unterschieden: Die erfolgreichen und die erfolglosen Histrioniker. Für beide wird beschrieben, welche Charakteristika die Störung aufweist und welche therapeutischen Probleme zu erwarten sind. Es werden therapeutische Prinzipien beschrieben wie »komplementäre Beziehungsgestaltung«, Konfrontation, Klärung relevanter Schemata, Bearbeitung von Alienation. Es wird aber auch auf spezifische therapeutische Strategien für erfolgreiche und erfolglose Histrioniker eingegangen. Mögliche schwierige Interaktionssituationen werden dargestellt und therapeutische Bewältigungsstrategien dafür werden erörtert. Die therapeutische Vorgehensweise und die resultierenden Klienten-Reaktionen werden praxisnah anhand von Transkripten illustriert, wobei auch auf den Umgang mit Interaktionstests eingegangen wird. Psychotherapeuten finden in diesem Band eine praxisorientierte Anleitung für die Behandlung von Klienten mit histrionischer Persönlichkeitsstörung. Dabei wird stets den besonderen Anforderungen an die Beziehungsgestaltung Rechnung getragen.

Rezension des Österreichischen Schulportals "schule.at"
bm:ukk-Bereich (Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur)
(03.05.2012, Mag. DDr. Franz Sedlak)

Das Buch folgt dem aktuellen Trend, nicht von einem bestimmten Menschenbild und einem Modell therapeutischer Wirkfaktoren und einem entsprechenden therapeutischen Verhalten auszugehen, sondern von einer bestimmten Störung.

Hier ist es die histrionische Störung, die dargestellt wird. Dabei werden wichtige Unterscheidungen getroffen: So strebt der histrionische Mensch nicht nach Anerkennung für verschiedene Leistungen, Vorzüge etc. wie der narzisstische Mensch, sondern nach Wichtigkeit seiner Person, für die volle Aufmerksamkeit, Solidarität und Verlässlichkeit beansprucht wird. Außerdem warnen die Autoren davor, die erfolglosen, jammernden Histrioniker als depressiv fehlzudiagnostizieren. Die erfolglosen setzen nur andere Mittel ein als die erfolgreichen Histrioniker.

An die Beschreibung der histrionischen Persönlichkeitsstörung schließt sich ein psychologisches Modell an, das von drei Ebenen ausgeht: Motivebene (was wird angestrebt), Schemaebene (was wird der eigenen Person und den Beziehungen attribuiert) und die Spielebene (zu welchen Handlungen führen die frustrierten Bedürfnisse und die negativen Überzeugungen). Auf dieser Spielebene wird kompensiert, manipuliert und dies verursacht "Kosten" für das Selbstbild und die Beziehungen.

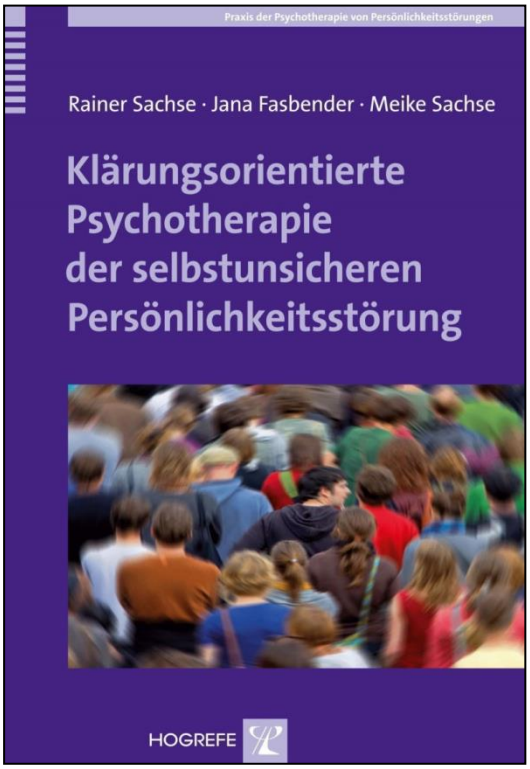
Aus dem Buch geht in einer Kurzdarstellung hervor, warum von einem Modell der doppelten Handlungsregulierung die Rede ist. Zwar gibt es drei Ebenen, aber: die Motivebene (grundlegende Bedürfnisse) und die Schemaebene (grundlegende Überzeugungen) werden als handlungsregulierend angesehen, die Spielebene wird offenbar aber nicht als handlungsregulierend betrachtet, sondern als abhängige Variable - frustrierte Bedürfnisse und die Überzeugung, nicht durch authentisches Verhalten zur Erfüllung zu kommen, führen zum Einsatz von Strategien, die nach dem Versuchs- Irrtums- Prinzip aufgebaut wurden. Man könnte aber die expressive, aktionale Komponente mit ihren spezifischen, ja sogar idiosynkratischen kompensatorischen und manipulativen Strategien auch als auf das System rückwirkende Einflussgröße sehen und das Verhalten nicht nur als Folge von Bedürfnissen, Überzeugungen, sondern auch als Funktion von strategischen Stilmitteln erklären, denn wie wir handeln, wirkt ja auf uns zurück (was ja auch einer lernenden Organisation entspricht, wobei das Versuchs-Irrtums-Verfahren von Mal zu Mal auf den Ergebnissen aufbaut). Man könnte also auch die Handlungsregulierung durch die Spielebene formulieren (im Sinne einer systemischen Selbstreferenz , aber auch in Interaktion mit den beiden anderen Ebenen). So wird ja auch im Buch die Unterscheidung von erfolglosen und erfolgreichen Histrionikern im Vorhandensein eines kleineren oder größeren Handlungsrepertoires gesehen (S 36). Und es wird ja auch intensiv an der Veränderung der Spiele gearbeitet.

Das Buch liefert ausführliche Handlungsanweisungen für den Beziehungsaufbau, den Aufbau von Veränderungsmotivation durch Transparentmachung der Spielstruktur, die Klärung relevanter Schemata, deren Bearbeitung und schließlich für den Aufbau von authentischem Verhalten und dessen Transfer in den Alltag. Es gibt sehr viele Anweisungen für komplementäres Verhalten, Konfrontierung, Explizierung u. v. a. m. Es gibt auch konkrete Warnungen im Umgang mit Histrionikern: Ihre hohe Manipulationskunst, ihre Unersättlichkeit -daher principiisobsta! (im Buch steht prinzipies), besonders interessant sind die Impulse für den Umgang mit der Selbstentfremdung (alienation) histrionischer Menschen (z.B. durch Stärkung der Selbstrepräsentanzen durch den körperlichen felt sense), die Internalisierungsschwäche histrionischer Menschen bei gleichzeitig starker Ich-Syntonheit ihres Verhaltens, ihre Therapeutentestungen u. v. a. m. Sehr aufschlussreich sind auch die Transkripte beispielhafter Sitzungen und deren genaue Analyse.

Der Appell auf Seite 59 für den Umgang mit erfolglosen Histrionikern: "Daher sollten Therapeuten auf alle Fälle alle verhaltenstherapeutischen Explorationen, Programme, Manuale, Lösungen u.a. absolut vergessen" und zwar deswegen, weil der Patient sich nicht den Anforderungen anpasse, unterstellt der Verhaltenstherapie unnötig ein unsensibles Vorgehen und enthält - als Anweisung- eine gewisse Eigenparadoxie. Aber die Botschaft selbst, dialektisch zu sein: Radikal komplementär und dennoch auch Neues einzubringen, ist ungemein wertvoll (siehe Seite 60f).

Das Buch vermittelt nicht nur Wissen, sondern dient auch als Leitlinie des therapeutischen Handelns! Das therapeutische Konzept ist durch die detaillierte Darstellung gut nachvollziehbar, sodass man mit Recht sagen kann, dass die Lektüre dieses Buchs Mut und Lust auf die therapeutische Arbeit mit Histrionikern macht! Wer mit dieser schwierigen Patientengruppe arbeiten möchte, sollte dieses Buch kennen!

Rainer Sachse, Jana Fasbender und Meike Sachse: Klärungsorientierte Psychotherapie der selbstunsicheren Persönlichkeitsstörung



Personen mit selbstunsicherer Persönlichkeitsstörung sind sozial stark verunsichert, vor allem im Hinblick auf ihre Wirkung als potenzielle Partner. Ihre Befürchtungen sind tiefgreifender und generalisierter als bei sozialen Phobien, und ihre Schemata sind stärker affektiv geprägt und äußerst resistent gegen Änderungen.

Das Buch entwickelt ein psychologisches Modell der selbstunsicheren Persönlichkeitsstörung und geht auf die therapeutischen Ansatzmöglichkeiten ein. Insbesondere wird das Herausarbeiten ungünstiger Selbstschemata und deren Implikationsstrukturen («verdeckte Schemata»), die Bearbeitung dysfunktionaler Schemata und affektiver Schemaanteile sowie die Motivierung von Klienten im Hinblick auf die Ausführung konkreten Verhaltens dargestellt. Therapeutische Vorgehensweisen werden an Therapie-Transkripten illustriert, so dass der Leser einen konkreten Eindruck vom therapeutischen Vorgehen erhält. Insbesondere wird das Vorgehen des Ein-Personen-Rollenspiels ausführlich illustriert. Der Band erläutert praxisnah das therapeutische Vorgehen bei der Behandlung von Personen mit einer selbstunsicheren Persönlichkeitsstörung. Ziel der Interventionen ist eine effektive Schemaklärung und -bearbeitung sowie Klienten zu konkretem Handeln im Alltag zu motivieren.

Buchbesprechung des Schattauer Verlags (2015)

R. Sachse; J. Fasbender; M. Sachse

Klärungsorientierte Psychotherapie der selbstunsicheren Persönlichkeitsstörung

Reihe: Praxis der Psychotherapie von Persönlichkeitsstörungen – Band 6

Göttingen: Hogrefe 2014
93 Seiten, 22,95 Euro
ISBN 978-3-8017-2619-5

Das Buch von Rainer Sachse, Jana Fasbender und Meike Sachse stellt die psychotherapeutische Behandlung der selbstunsicheren Persönlichkeitsstörung – auch genannt „ängstlich-vermeidende" Persönlichkeitsstörung oder „Nähe-Störung" – in den Vordergrund.

Personen mit selbstunsicherer Persönlichkeitsstörung sind sozial stark verunsichert, vor allem im Hinblick auf ihre Wirkung als potenzieller Partner.

Das Buch gliedert sich in neun verschiedene Abschnitte, von denen die letzten vier verschiedene Fall- bzw. Rollenspiele sind.

Zunächst leiten die Autoren kurz und präzise in das Thema ein, in dem sie einen Überblick über die wesentlichen Aspekte und Charakteristika der selbstunsicheren Persönlichkeitsstörung inklusive der DSM-IV, bzw. DSM-5-Kriterien geben.

Die Abschnitte drei und vier beschäftigen sich mit der verhaltenstherapeutischen Störungstheorie bezogen auf die Identifizierung von dysfunktionalen Beziehungsschemata bzw. der therapeutischen Grundhaltung im Rahmen der Klärungsorientierten Psychotherapie. Dabei werden die Inhalte einfach und klar vermittelt, mitunter werden die zentralen Botschaften in anschauliche Kästen eingerahmt.

Das Kapitel fünf beschäftigt sich mit möglichen Beziehungsangeboten durch den selbstunsicheren Klienten und gibt anhand einiger Regeln sehr klar Anweisungen, wie der Therapeut in diesen schwierigen Interaktionssituationen vorgehen sollte. Das Kapitel schließt zwecks weiterer Illustration eines therapeutischen Umgangs mit Beziehungsangeboten mit einem zweiseitigen Transkript ab. Es folgen dann vier weitere Rollenspiele mit ausführlichem Transkript, jeweils gefolgt durch einen supervisorischen Kommentar.

Dieses Buch kann in Gänze durchaus als sehr praxisnah und relevant eingestuft werden und sei vor allem jenen Therapeutinnen und Therapeuten in Ausbildung ans Herz gelegt, die sich im Rahmen der klärungsorientierten Psychotherapie mit der selbstunsicheren Persönlichkeitsstörung beschäftigen.

K. Sevecke, Innsbruck

Rezension im Deutschen Ärzteblatt (10/2014)

SELBSTUNSICHERE PERSÖNLICHKEIT

Hartnäckigkeit und Geduld sind gefragt

Im Band 6 der Buchreihe „Praxis der Psychotherapie von Persönlichkeitsstörungen" wird die selbstunsichere Persönlichkeitsstörung (SU) behandelt, bei der der Kern der Problematik in der Verunsicherung hinsichtlich der sozialen Akzeptanz besteht. Grundsätzlich besteht weiterhin die Kontroverse, ob es sinnvoll ist, eine SU von einer sozialen Phobie oder generalisierten sozialen Ängstlichkeit abzugrenzen. In einer klinisch-psychologischen Perspektive unterscheidet das Autorenteam Klienten nach zwei Arten von SU: Bei Personen mit allgemeiner SU ist eine generalisierte soziale Verunsicherung festzustellen, während bei Personen mit spezifischer SU Befürchtungen im Mittelpunkt stehen, die die Kontaktaufnahme zu engen Kontaktpersonen betreffen. Dann wird die Störungstheorie behandelt. Die zentralen Motive nach Anerkennung und Wertschätzung und nach Wichtigkeit werden beschrieben.

Die Schemata von Personen mit SU enthalten viele versteckte Annahmen, die im therapeutischen Prozess mühsam zur Sprache gebracht werden müssen, denn mit diesen impliziten Annahmen sind hoch dysfunktionale Vorstellungen verbunden, die zu sehr ungünstigen Handlungen führen. Die Herausarbeitung und Bearbeitung dysfunktionaler Schemata steht dann auch im Zentrum der therapeutischen Strategien. Hartnäckigkeit und Geduld sind als Qualitäten des Therapeuten gefragt, um den Patienten immer mehr Differenzierungen seiner Sichtweisen entwickeln zu lassen. Mit der Methode des Ein-Personen-Rollenspiels kann der Patient auf der Therapeuten-Position einen Perspektivwechsel vollziehen und Änderungsmotivation entwickeln. Häufig ist ein soziales Kompetenztraining bei Personen besonders wichtig, die soziale Interaktionen lange Zeit vermieden haben.

In einem eigenen Kapitel geht es um das Thema, wie Therapeuten gut mit Beziehungsangeboten selbstunsicherer Klienten umgehen können. Beziehungsintentionen des Patienten müssen angesprochen und geklärt werden, sonst droht die Psychotherapie wirkungslos zu werden.

Joachim Koch

Rainer Sachse, Jana Fasbender, Meike Sachse: Klärungsorientierte Psychotherapie der selbstunsicheren Persönlichkeitsstörung.
Hogrefe, Göttingen 2014, 93 Seiten, kartoniert, 22,95 Euro

Buchbesprechung des Schattauer Verlags (Nervenheilkunde 11/2015)

R. Sachse, J. Fasbender, M. Sachse

Klärungsorientierte Psychotherapie der selbstunsicheren Persönlichkeitsstörung

Reihe: Praxis der Psychotherapie von Persönlichkeitsstörungen

Göttingen: Hogrefe 2014
127 Seiten, kartoniert, 22,95 Euro
ISBN 978-3-8017-2619-5

Das Buch von Rainer Sachse, Jana Fasbender und Meike Sachse stellt die psychotherapeutische Behandlung der selbstunsicheren Persönlichkeitsstörung – auch „ängstlich-vermeidende" Persönlichkeitsstörung oder „Nähe-Störung" – in den Vordergrund. Personen mit selbstunsicherer Persönlichkeitsstörung sind sozial stark verunsichert, vor allem im Hinblick auf ihre Wirkung als potenzieller Partner.

Das Buch gliedert sich in neun Abschnitte, von denen die letzten vier Fall- bzw. Rollenspiele sind. Zunächst leiten die Autoren kurz und präzise in das Thema ein, in dem sie einen Überblick über die wesentlichen Aspekte und Charakteristika der selbstunsicheren Persönlichkeitsstörung inklusive der DSM-IV, bzw. DSM-5-Kriterien geben. Die Abschnitte drei und vier beschäftigen sich mit der verhaltenstherapeutischen Störungstheorie bezogen auf die Identifizierung von dysfunktionalen Beziehungsschemata bzw. der therapeutischen Grundhaltung im Rahmen der klärungsorientierten Psychotherapie. Dabei werden die Inhalte einfach und klar vermittelt, mitunter werden die zentralen Botschaften in anschauliche Kästen eingerahmt. Das Kapitel fünf beschäftigt sich mit möglichen Beziehungsangeboten durch den selbstunsicheren Klienten und gibt anhand einiger Regeln sehr klar Anweisungen, wie der Therapeut in diesen schwierigen Interaktionssituationen vorgehen sollte. Das Kapitel schließt zwecks weiterer Illustration eines therapeutischen Umgangs mit Beziehungsangeboten mit einem zweiseitigen Transkript ab. Es folgen vier weitere Rollenspiele mit ausführlichem Transkript, jeweils gefolgt durch einen supervisorischen Kommentar.

Dieses Buch kann durchaus als sehr praxisnah und relevant eingestuft werden und sei vor allem jenen Therapeuten in Ausbildung ans Herz gelegt, die sich im Rahmen der klärungsorientierten Psychotherapie mit der selbstunsicheren Persönlichkeitsstörung beschäftigen.

K. Sevecke, Innsbruck

Rezension in der Zeitschrift „report psychologie“ (11/12-2016)

REZENSIONEN

Sachse, R., Fassbender, J. und Sachse, M.: Klärungsorientierte Psychotherapie der selbstunsicheren Persönlichkeitsstörung; Göttingen, Hogrefe; 2014; ISBN: 978-3-8017-2619-5; 22,95 Euro

Text des Verlages

Das Buch entwickelt ein psychologisches Modell der selbstunsicheren Persönlichkeitsstörung und geht auf die therapeutischen Ansatzmöglichkeiten ein, insbesondere auf das Herausarbeiten ungünstiger Selbstschemata und deren Implikationsstrukturen (»verdeckte Schemata«), auf die Bearbeitung dysfunktionaler Schemata und affektiver Schemaanteile sowie auf die Motivierung von Klienten im Hinblick auf die Ausführung konkreten Verhaltens.

Ziele des Buches

Das Buch fokussiert auf einen zentralen Aspekt der selbstunsicheren Persönlichkeitsstörung: die Grundannahme, nicht attraktiv oder gar abstoßend für potenzielle Partner zu sein. Betroffene sind überzeugt, dass sie aufgrund ihrer Mängel keinen Partner finden. Die Autoren führen die Partnerlosigkeit ihrer Klienten stattdessen auf ihr Meideverhalten zurück. Auch dass sie Ablehnung katastrophisieren und sich auf ihre Schwächen konzentrieren, behindere das Kennenlernen. Das Bochumer Autorentrio, das mit dem Buch den vierten störungsspezifischen Band zur klärungsorientierten Therapie bei Persönlichkeitsstörungen vorlegt, beschreibt eine Methode, durch die diese eingefahrenen Muster verändert werden können: das Ein-Personen-Rollenspiel. Hierbei wird der Klient angeleitet, quasi als Therapeut seiner selbst entschlossen gegen seine Schemata zu argumentieren. Im Dialog werden noch nicht bearbeitete negative Annahmen aufgedeckt, und es wird mit starker emotionaler Aktivierung Distanz zum Schema entwickelt. Der Klient lernt, seine Stärken zu sehen, und er wird motiviert, sich trotz Unsicherheit möglichen Partnern anzunähern.

Zielgruppen des Buches

Psychotherapeuten.

Wie liest sich das Buch?

Das Buch ist konkret und verständlich, lebendig und praxisnah geschrieben. Es ist oft alltagssprachlich formuliert, Auflistungen kommen häufig vor. Konzepte der klärungsorientierten Psychotherapie werden stellenweise vorausgesetzt, sie können aber aus dem Kontext erschlossen werden. Die Kommentare zu einzelnen Sätzen der Dialoge folgen leider nicht unmittelbar auf diese, sie sind erst einige Seiten später zu finden Das erfordert einiges Blättern.

Wie gut informiert das Buch die Zielgruppen?

Bei therapeutischen Vorkenntnissen, möglichst auch Grundkenntnissen der klärungsorientierte Psychotherapie informiert das Buch innerhalb des gewählten Fokus sehr gut.

Stärken des Buches

Besonders hilfreich sind die ausführlichen Therapiedialoge, die fast die Hälfte des Buches ausmachen. Hier kann man den Autoren bei ihrer Arbeit gleichsam über die Schulter schauen: Wie führen sie Interventionen ein? Wie reagieren sie auf schwierige Äußerungen ihrer Klienten? Wie motivieren sie zu ersten Schritten der Kontaktaufnahme? Wer seine eigenen Therapeutenäußerungen mit denen der Autoren vergleicht, kann beim Durcharbeiten der Dialoge und der beigefügten Kommentare viel lernen. Ein so alltagsnahes, detailliertes Bild therapeutischer Gespräche findet man in anderen Publikationen selten. Sehr anschaulich wird von den erfahrenen Praktikern auch beschrieben, wie Verliebtheit von Klienten gegenüber ihren Therapeuten thematisiert werden kann. Insgesamt werden durch die Dialoge die Vorteile des lebendigen, mitunter sogar lustigen Ein-Personen-Rollenspiels sehr deutlich.

Schwächen des Buches

Das Buch ist in mehrfacher Weise einseitig. In allen Therapiebeispielen kommt nur ein Aspekt der selbstunsicheren Persönlichkeitsstörung vor: der Bereich der Partnersuche. So zentral dieses Thema auch ist, Aspekte der Selbstunsicherheit in anderen Beziehungs- und Lebenssituationen bleiben unberücksichtigt. Es wird fast nur eine Therapiemethode dargestellt: das Ein-Personen-Rollenspiel. Aufrechterhaltende Bedingungen werden ausführlich besprochen, über prädisponierende Faktoren der Selbstunsicherheit schreiben die Autoren aber nur drei Zeilen. Zur Eingangs- und Verlaufsdiagnostik finden sich außer langen Merkmalslisten keine Hinweise. Therapiematerialien für Klienten oder Therapeuten sind nicht vorhanden; so wäre ein übersichtlicher Leitfaden zum Ein-Personen-Rollenspiel hilfreich. Empirische Wirksamkeitsbelege fehlen.

Das Buch ignoriert andere Therapieansätze: die Schematherapie bei Unzulänglichkeitserleben, das Training von Selbstmitgefühl bei Schüchternheit (vgl. Paul Gilbert), das Training sozialer Kompetenz und insbesondere die bewährten Vorgehensweisen der prinzipiell sehr ähnlichen Therapie sozialer Angst (z.B. U. Stangier).

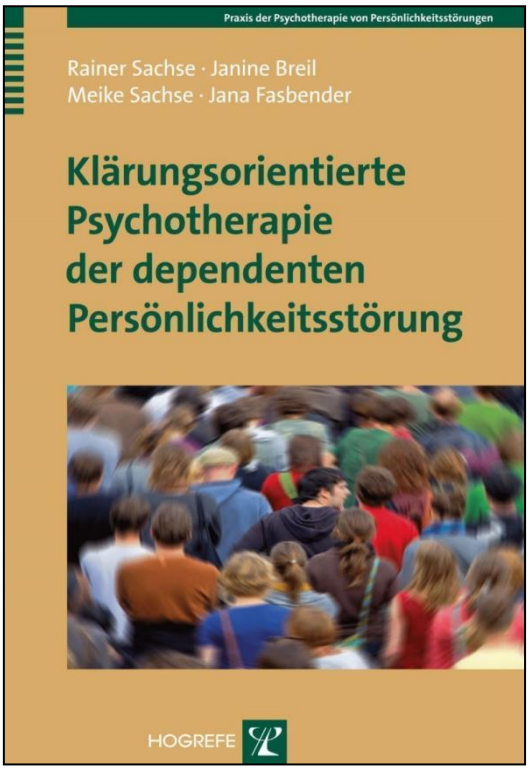
Für wen lohnt es sich, das Buch zu kaufen?

Für Therapeuten, die konkret nachvollziehen und erlernen wollen, wie man mit Hilfe des Ein-Personen-Rollenspiels eingefahrene Annahmen des Unattraktivseins verändern kann und Klienten zu Annäherung an potenzielle Partner motivieren kann.

Ekkehard Weisheit
E ekkehard.weisheit@web.de

Inhaltsverzeichnisse und weitere Informationen zu den rezensierten Titeln unter **www**.report-psychologie.de/fachliteratur/buchrezensionen

Rainer Sachse: Klärungsorientierte Psychotherapie der dependenten Persönlichkeitsstörung



Für Therapeutinnen und Therapeuten sind Klienten mit dependenter Persönlichkeitsstörung auf den ersten Blick kooperativ und »pflegeleicht«; jedoch wird schnell deutlich, dass die Störung hoch ichsynton ist, die Klienten keine Änderungsmotivation zeigen und auf eine sehr spezielle Art manipulativ sind. Daher erweist sich die Initiierung von Änderungsprozessen als äußerst schwierig.

Das Buch analysiert die relevanten Schemata und »Spielstrukturen« von Klienten mit dependenter Persönlichkeitsstörung und das schwierige innertherapeutische Interaktionsverhalten und stellt therapeutische Strategien zum konstruktiven Umgang damit bereit. In ausführlich kommentierten Transkripten werden die therapeutischen Strategien illustriert, so dass diese gut nachvollziehbar und umsetzbar sind. Spezifische schwierige Interaktionen im Therapieprozess werden ebenfalls eingehend behandelt. Das Buch beschäftigt sich mit den psychologischen Gründen für das schwierige Interaktionsverhalten von Klienten mit dependenter Persönlichkeitsstörung und entwickelt Strategien zum konstruktiven therapeutischen Umgang.

Rezension im Deutschen Ärzteblatt (6/2014)

DEPENDENTE PERSÖNLICHKEITSSTÖRUNG

Weder resignieren noch bedrängen

Auf den ersten Blick scheinen Personen mit einer dependenten Persönlichkeitsstörung kooperativ und um eine Verbesserung bemüht, sie arbeiten mit und befolgen Ratschläge. Später wird jedoch deutlich, dass ihre Veränderungsgrenzen woanders liegen, sie sehen eigene Anteile an Problemen nicht und übergeben die Verantwortung für den Therapieprozess stärker als andere Patienten an die Therapeuten.

Das Buch will die Wissensgrundlage für eine erfolgreiche therapeutische Arbeit darstellen. Dazu werden die Inhalte in fünf Kapiteln dargelegt. Zuerst geht es um die Beschreibung und die Diagnostik der dependenten Persönlichkeitsstörung. Dann wird die Störungstheorie behandelt. Motivebene, Schemata sowie Spielebene werden geklärt. Bei der dependenten Persönlichkeitsstörung ist das zentrale Beziehungsmotiv die Verlässlichkeit. Zweifel an der Verlässlichkeit des Partners treiben die Klienten dazu, alle Erwartungen und Bedürfnisse des anderen erfüllen zu wollen. Dies ist doppelt problematisch, wenn einerseits die Erwartungen und Bedürfnisse nur angenommen werden und nicht auf ihren Realitätsgehalt geprüft werden (kommunikatives Problem). Für die Klienten kann es sehr überraschend sein, wenn sie feststellen, dass der Partner ganz andere Bedürfnisse hat, als sie angenommen haben. Andererseits führt diese extreme Ausrichtung zu einer profunden Vernachlässigung (fast Löschung) eigener Bedürfnisse.

Nach der Darstellung differenzialdiagnostischer Überlegungen im nächsten Kapitel wird die Therapie mit dependenten Klienten behandelt. Hier wird zuerst die therapeutische Grundhaltung geklärt. Der Therapeut soll beständig „an der Kante des Möglichen" arbeiten, weder resignieren noch den Klienten bedrängen. Ratschläge zu geben und inhaltlich anzuleiten, wäre ganz falsch. Dann werden die vier Therapiephasen erläutert. Nach dem Beziehungsaufbau wird durch Transparentmachen der Spielebene ein Arbeitsauftrag erarbeitet. In dieser Phase wird der Klient mit seinen Intentionen, den Spielen und Manipulationen sowie den Kosten seiner Verhaltensweisen konfrontiert. Des Weiteren wird der therapeutische Umgang mit Vermeidung behandelt. Nach der in Phase drei erfolgten Schemaklärung wird dann in der Abschlussphase die Bearbeitung dysfunktionaler Schemata (bei Personen mit dependenter Persönlichkeitsstörung beispielsweise das wichtige Schema: „Ich bin nicht allein lebensfähig") beschrieben und die Gestaltung des Transfers in den Alltag skizziert.

Die hohe Praxisorientierung des Buches wird besonders durch den letzten Teil erreicht. Hier wird auf 40 Seiten anhand von Transkripten die therapeutische Vorgehensweise bei dependenten Klienten gezeigt. Dies bietet den Lesern einen guten Einblick in die konkrete therapeutische Praxis des Ansatzes. *Joachim Koch*

Rainer Sachse, Janine Breil, Meike Sachse, Jana Fasbender: Klärungsorientierte Psychotherapie der dependenten Persönlichkeitsstörungen. Reihe: Praxis der Psychotherapie von Persönlichkeitsstörungen. Hogrefe, Göttingen 2013, 112 Seiten, kartoniert, 22,95 Euro

Rainer Sachse: Manipulation und Selbsttäuschung

Schwierige Gesprächssituationen meistern

Täuschung und Selbsttäuschung sind sehr verbreitet – und das ist nicht weiter schlimm: Manipulationen können hilfreich sein, um eigene Ziele zu erreichen. Und: Nicht jede Selbsttäuschung ist schädlich. Da man auch selbst Opfer von Manipulationen werden kann, ist es wichtig, diese zu erkennen und zu kontern. Wie das geht, zeigt dieses Buch.

Prof. Rainer Sachse hat viele Bücher über Psychotherapie und Persönlichkeitsstörungen verfasst und einige satirische Ratgeber darunter, wie man die Beziehung, seine Karriere und sein Leben ruiniert. Er macht – auch in diesem Buch - komplexe psychologische Sachverhalte allgemein verständlich und stellt sie humorvoll und einfühlsam dar. Er sagt allerdings nicht, dass die Umsetzung einfach ist.

Sich selbst auf die Schliche kommen

In diesem Buch erfahren Sie Strategien der Manipulation und Gegenstrategien. Sie können aber auch lesen, wie Sie auch sich selbst auf die Schliche kommen können. Aus dem Inhalt: Was ist Manipulation? – Gründe und Kosten von Manipulation – Realisation von Manipulation – Interaktionsspiele – Manipulation und Manipulierbarkeit – Schutz gegen Manipulation – Vorgehen gegen Manipulation – Selbsttäuschung – Kosten der Selbsttäuschung.

Das Buch ist spannend für alle, die sich für Beziehungen, Kommunikation und Interaktion interessieren, die mit Menschen umgehen und schwierige Interaktionssituationen bewältigen müssen. Es ist aber auch mit Gewinn zu lesen von Psychotherapeuten, Ärzten und Beratern.

So machen Sie sich ein Leben, ganz wie es Ihnen gefällt

Rezension des Springer Verlags (Pressemitteilung)

Wie gestalte ich mir die Welt so, dass sie mir gefällt?

Springer Ratgeber liefert Strategien und Gegenstrategien, wie sich Manipulation und Selbsttäuschung erkennen und abwenden lassen

Berlin | Heidelberg, 02.September 2014. Täuschen und Manipulieren sind nicht nur im Tierreich weit verbreitete Phänomene: vor allem der Mensch wendet häufig Täuschungsmanöver an, wobei er nicht nur andere täuscht, sondern auch sich selbst. Nur zu gerne macht er sich etwas vor, wenn es beispielsweise um den beruflichen Erfolg oder um die eigene Attraktivität geht. Dabei genügt es jedoch nicht, dass das vermittelte Bild vom Gegenüber nur akzeptiert wird. Vielmehr soll der Interaktionspartner darauf auch erwartungsgemäß handeln, zum Beispiel durch Bewunderung, Lob oder Anerkennung. Diese Kopplung zwischen dem übermittelten Bild und einer erwarteten Reaktion, ist eine Manipulation. Der Springer Ratgeber *Manipulation und Selbsttäuschung* zeigt auf, dass es nicht nur wichtig ist eine Manipulation zu erkennen, sondern entsprechend darauf zu reagieren.

„Manipulation ist nichts Ehrenrühriges, denn wir tun dies alle", erklärt der Autor Rainer Sachse. „Dieses Buch soll den Leser in die Lage versetzen, Manipulationen zu erkennen und sich dagegen zu wappnen, und zwar auf eine Weise, die Beziehungen nicht belastet", führt der Verhaltensexperte weiter aus. Als eine Sonderform der Täuschung gilt die Selbsttäuschung. Sie liegt immer dann vor, wenn sich das idealisierte Bild nicht nach außen, sondern nur nach innen richtet. Im Wesentlichen dient die Selbsttäuschung einer „Ruhigstellung" des Ideal-Selbst oder der Norm und verringert damit negative Gefühle gegenüber sich selbst. Fest steht aber, dass Manipulationen – ob als Täuschung oder als Selbsttäuschung – auch hilfreich sein können, etwa um die eigenen Ziele zu erreichen.

Im Buch *Manipulation und Selbsttäuschung* erfährt der Leser Strategien zur Manipulation und Gegenstrategien. Es leitet mit einem Kapitel zur allgemeinen Einführung von Manipulation ein und erklärt die wesentlichen Begrifflichkeiten. Auch die Unterschiede zwischen Täuschung, Manipulation und Selbsttäuschung sind aufgezeigt. Viele Abbildungen lockern nicht nur den Text auf, sondern dienen auch dem besseren Verständnis. Explizite Begriffsdefinitionen und kurze Zusammenfassungen, sowie hervorgehobene Leitsätze verdeutlichen den Inhalt des Buches. Hilfreich sind außerdem hinzugefügte Vermerke am Rand jedes Absatzes.

Das Buch richtet sich an Menschen, die sich für Beziehungen, Kommunikation und Interaktion interessieren. Es hilft nicht nur im zwischenmenschlichen Alltag, sondern leitet auch an, schwierige Interaktionssituationen richtig zu bewältigen. Deswegen ist es auch eine hilfreiche Lektüre für den Psychotherapeuten, Arzt und Berater. Rainer Sachse vermag es in seinem Buch, komplexe psychologische Sachverhalte allgemein verständlich und dennoch humorvoll und einfühlsam darzustellen.

Prof. Dr. Rainer Sachse ist Psychologischer Psychotherapeut, Begründer der „Klärungsorientierten Psychotherapie" und Leiter des Instituts für Psychologische Psychotherapie (IPP) in Bochum. Zu seinen Arbeitsschwerpunkten Persönlichkeitsstile und Persönlichkeitsstörungen hat er zahlreiche Bücher verfasst. Darunter einige satirische Ratgeber, wie man seine Beziehung, seine Karriere und sein Leben ruiniert.

Rainer Sachse
Manipulation und Selbsttäuschung
Wie gestalte ich mir die Welt so, dass sie mir gefällt: Manipulationen nutzen und abwenden
2014, 126 S., 5 Abb.
Softcover € 19,99 (D) | € 20,55 (A) | sFr 25.00 (CH)
ISBN 978-3-642-54822-2
Auch als eBook verfügbar

Journalisten erhalten auf Anfrage ein Rezensionsexemplar des Ratgebers *Manipulation und Selbsttäuschung* von uns zugesandt. Darüber hinaus gibt es aber auch die Option, unsere Titel als eBook sofort über einen Online-Zugriff zu nutzen. Dazu müssen Sie sich lediglich einmalig registrieren.

Unser SpringerAlert für Buchrezensenten gibt Ihnen die Möglichkeit, regelmäßig zu unseren Neuerscheinungen informiert zu werden. Auch dafür müssen Sie sich einmalig anmelden und Ihr Interessensprofil eingeben.

Weitere Informationen:
www.springer.com/medicine/book/978-3-642-54822-2

Kontakt:
Nora Cremers | tel +49 6221 4878397 | nora.cremers@springer.com

Rezension von Ruth Lachmuth in „Gehirn und Geist"

Rainer Sachse
Manipulation und Selbsttäuschung
Wie gestalte ich mir die Welt so, dass sie mir gefällt: Manipulationen nutzen und abwenden
[Springer, Berlin 2014, 140 S., € 19,99]

TIPP DES MONATS

Die Macht der Fremdsteuerung

Wie wir Manipulationen erkennen und abwehren können

»Manipulieren« heißt, einen Menschen zu etwas zu veranlassen, was er eigentlich nicht möchte. Der Begriff war ursprünglich nicht negativ besetzt, er stammt vom lateinischen »manipulus«, »eine Hand voll« – wird heute aber oft mit unmoralischem Verhalten in Verbindung gebracht. Rainer Sachse, Leiter des Instituts für Psychologische Psychotherapie (IPP) in Bochum, gibt in seinem Buch einen fundierten Einblick in Formen der Manipulation und mögliche Abwehrstrategien. Er erläutert wesentliche Aspekte des Beeinflussens anderer sowie der Selbsttäuschung.

Schnell wird klar: Wir alle manipulieren ständig und werden manipuliert, meist aber in harmloser Form und überwiegend unbewusst. Dieses Verhalten sei ganz normal, schreibt Sachse, man könne es sogar als soziale Kompetenz betrachten. Entscheidend sei die Dosis. Manipulation werde dann zum Problem, wenn sie zu häufig eingesetzt werde oder ernsten Schaden bewirke.

Der Autor beleuchtet, warum wir manipulieren, welcher Nutzen und welche potenziellen Nachteile sich daraus ergeben. Er erläutert, wie man verschiedene Arten der Einflussnahme erkennt und sich dagegen wappnet – und wie man selbst entsprechend auf andere einwirken kann. Sachse befasst sich dabei schwerpunktmäßig mit Persönlichkeitsstilen und -störungen. So beschreibt er, welche Charaktertypen zu welchen manipulativen Strategien neigen. Sabotage-Strategien etwa würden von Menschen mit passiv-aggressivem Persönlichkeitsstil bevorzugt.

Manipulation sei ein zwischenmenschliches Spiel, meint Sachse. Er erörtert, welche Arten von »Manipulationsspielen« es gibt und wie man jeweils aus ihnen aussteigen kann. Die Selbsttäuschung entlarvt er als Form der Selbstmanipulation und gibt interessante Einblicke in dieses bislang noch wenig erforschte Gebiet.

Das Buch eignet sich vornehmlich für Psychologen, Psychotherapeuten und Berater. Aber auch vorgebildeten Laien vermittelt es ein tiefes Verständnis von manipulativen Strategien. Ein wenig unpassend erscheint der Untertitel. Denn um die Verwirklichung eines angenehmen Lebens geht es in dem Buch allenfalls am Rande.

Ruth Lachmuth ist Psychologin in Karlsruhe.

Rezension von Ruth Lachmuth auf spektrum.de

Die Macht der Fremdsteuerung

„Manipulieren" heißt, einen Menschen zu etwas zu veranlassen, was er eigentlich nicht möchte. Der Begriff war ursprünglich nicht negativ behaftet (lat. manipulus, „etwas in der Hand haben", übertragen „Kunstgriff"), wird heute aber oft mit unmoralischem Verhalten in Verbindung gebracht. Rainer Sachse, Leiter des Instituts für Psychologische Psychotherapie (IPP) in Bochum, vermittelt in seinem Buch einen fundierten Einblick in Formen der Manipulation und entsprechende Abwehrstrategien. Er erläutert wesentliche Aspekte des Beeinflussens Anderer sowie der Selbsttäuschung.

Schnell wird klar: Wir alle manipulieren ständig und werden manipuliert, meist aber in harmloser Form und überwiegend unbewusst. Dieses Verhalten sei verbreitet und normal, schreibt Sachse, es könne sogar als soziale Kompetenz betrachtet werden. Entscheidend sei die Dosis. Manipulation werde dann zum Problem, wenn sie zu häufig eingesetzt werde oder ernsten Schaden bewirke
Eine Frage des Charakters

Der Autor beleuchtet, warum wir manipulieren, welchen Nutzen und welche potenziellen Nachteile wir dabei haben. Er erläutert, wie man verschiedene Arten der Einflussnahme erkennt und sich dagegen wappnet – und wie man selbst entsprechend auf andere einwirken kann. Sachse befasst sich schwerpunktmäßig mit Persönlichkeitsstilen und -störungen und lässt diese Perspektive in das Buch einfließen. So schreibt er, welche Charaktertypen zu welchen manipulativen Strategien neigen. Sabotage-Strategien etwa würden von Menschen mit passiv-aggressivem Persönlichkeitsstil bevorzugt.

Manipulation sei eine Art des zwischenmenschlichen Spiels, meint Sachse. Er erörtert, welche Arten von „Manipulationsspielen" es gibt und wie man jeweils aus ihnen aussteigen kann. Die Selbsttäuschung entlarvt er als Form der Selbstmanipulation und gibt interessante Einblicke in dieses bislang noch wenig erforschte Gebiet.

Das Buch eignet sich vornehmlich für Psychologen, Psychotherapeuten und Berater, darüber hinaus aber auch für alle, die sich für zwischenmenschliche Beziehungen, Kommunikation und Interaktion interessieren. Es vermittelt ein tiefes Verständnis von manipulativen Strategien und kann jenen helfen, die sich im beruflichen oder privaten Alltag damit auseinandersetzen müssen. Ein wenig unpassend erscheint der Untertitel „Wie gestalte ich mir die Welt so, dass sie mir gefällt". Denn um die Verwirklichung eines angenehmen Lebens geht es in dem Buch nur am Rande.

Dem Autor ist ein gut verständliches und erhellendes Werk gelungen, dem es nicht an Tiefgang fehlt. Sowohl Einsteiger als auch Experten können von der Lektüre profitieren.

Rainer Sachse, Stefanie Kiszkenow-Bäker, Sandra Schirm: Klärungsorientierte Psychotherapie der zwanghaften Persönlichkeitsstörung

Reihe: Praxis der Psychotherapie von Persönlichkeitsstörungen, Band 7

Herausgeber: Rainer Sachse, Philipp Hammelstein, Thomas Langens

Die Zwanghafte Persönlichkeitsstörung ist eine stark ich-syntone Störung: Die Klienten orientieren sich selbst an extrem verbindlichen Normen und haben hohe Kosten, die sie aber meist in Kauf nehmen. Daher ist es schwierig, die Klienten für Veränderungen zu motivieren und sie dazu anzuleiten, ihre Normen Schritt für Schritt in Frage zu stellen.

Therapeuten müssen dem Klienten mit viel Empathie begegnen und mit viel Expertise die Kosten herausarbeiten und akzeptable Alternativen erarbeiten. Dazu müssen sie zum einen sehr zielgerichtet vorgehen, um die Prozesse der Klienten zu steuern. Zum anderen müssen sie aber auch sehr geduldig sein und es vermeiden, die Prozesse zu forcieren. Das Buch dient dazu, Therapeuten ein vertieftes Verständnis der Problematik zu vermitteln, und Vorgehensweisen aufzuzeigen, mit denen man die Klienten erreichen und ihnen helfen kann, ihre Lebensqualität erheblich zu erhöhen.

ZWANGHAFTE PERSÖNLICHKEITSSTÖRUNG

Motivation zu Veränderungen

Nur einige Patienten mit einer zwanghaften Persönlichkeitsstörung sind prinzipiell durch Therapie erreichbar, und zwar die, deren Störung nicht völlig ich-synton ist, sondern die Ambivalenzen und Diskrepanzen spüren. Auf diesen Personenkreis fokussiert das Buch und zeigt praktikable Wege auf. Aber auch bei diesen Personen ist die Therapie schwierig: Die Patienten müssen zu Veränderungen motiviert werden, die Therapeuten müssen sehr zielgerichtet vorgehen und auch sehr geduldig sein, um den Selbstbestimmungsaspekten der Klienten Rechnung zu tragen. Dazu wird im Buch, nach einem kurzen Kapitel zur Diagnostik, detaillierter auf die Störungstherapie eingegangen und es werden zentrale Beziehungsmotive, dysfunktionale Schemata, kompensatorische Schemata sowie die Besonderheiten des Personenkreises mit diesem Störungsprofil behandelt.

Dann geht es um die Therapie. Zunächst werden einige wichtige grundlegende Dinge geklärt. Ein wichtiger Aspekt der allgemeinen Grundhaltung des Therapeuten ist Geduld: Weil die Klienten hochgradig autonomieorientiert sind, aber auch sehr empfindlich, muss der Therapeut dem Klienten besonders in der initialen Phase sehr viel Kontrolle übergeben. Zum Thema Akzeptanz wird ausgeführt, dass der Therapeut sehr genau prüfen soll, ob er den Klienten wirklich akzeptieren und sich auf ihn einstellen kann. Weil die Normen für die Klienten inhaltlich keine Funktion haben, sondern eine intrapsychische Regulationsfunktion sowie eine Funktion für die Beziehung, und dem Angstschutz dienen, sollen die Normen nie diskutiert werden.

Nach einem Fallbeispiel werden die vier Therapiephasen skizziert. Nach dem Beziehungsaufbau wird in der zweiten Phase versucht, mit einer vorsichtigen Klärung relevanter Schemata zu beginnen. Später können vorsichtige Konfrontationen nützlich sein. In diesem Prozess kann eine biografische Arbeit hilfreich sein, der Klient erkennt, welchen Bedingungen er ausgesetzt war und welche Schemata und Lösungen er entwickeln musste. Eine Problemdefinition ist das Ziel dieser Phase. Gelingt es, eine Änderungsmotivation zu entwickeln, können in der nächsten Phase dysfunktionale wie kompensatorische Schemata herausgearbeitet und bearbeitet werden.

Erst wenn der Klient der Frage folgt, welche Funktion Normen für ihn haben, kann der Therapeut Schritt für Schritt aufzeigen, dass er Normen folgt, weil er sich sonst wertlos oder unvollkommen fühlt, dass er somit stark an sich selbst und an Beziehungen zu anderen zweifelt und sich deshalb abschottet. Im letzten Teil des Buches werden die Therapieprinzipien an therapeutischen Transkripten verdeutlicht.

Joachim Koch

Rainer Sachse, Stefanie Kiszkenow-Bäker, Sandra Schirm: Klärungsorientierte Psychotherapie der zwanghaften Persönlichkeitsstörung. Hogrefe, Göttingen 2015, 100 Seiten, kartoniert, 22,95 Euro

Rezension aus der Zeitschrift „Verhaltenstherapie“ (Heft 26, S. 219-221)

Sachse, R.; Kiszkenow-Bäker, S.; Schirm, S.
Klärungsorientierte Psychotherapie der zwanghaften Persönlichkeitsstörung
Göttingen, Hogrefe, 2015, 100 Seiten, 22,95 EUR
ISBN: 978-3-8017-2713-0

Obwohl die zwanghafte Persönlichkeitsstörung (obsessive compulsive personality disorder; OCPD) nach einer repräsentativen Studie von Grant et al. [2012] mit einer Lebenszeitprävalenz von 7,8% zu den häufigeren Achse-II-Störungen zählt, gibt es zu diesem Störungsbild bislang wenig empirische Forschung oder evidenzbasierte Behandlungsleitfäden. Mit diesem Buch liegt nun ein klärungsorientiertes Psychotherapiemanual vor. Der störungsspezifische Therapieansatz verbindet Elemente der Kognitiven Verhaltenstherapie (z.B. kognitive Umstrukturierung, Funktionsanalysen) und der Gesprächspsychotherapie mit dem Ziel der Repräsentation bzw. Klärung und Bearbeitung dysfunktionaler kognitiver und emotionaler Schemata sowie der ressourcenorientierten Förderung der Bedürfnis- und Handlungsorientierung [Sachse, 2003]. Daher stellt sich die Frage nach Anwendungsmöglichkeiten und Werkzeugen des vorliegenden Leitfadens für die verhaltenstherapeutische Arbeit.

Das Buch erscheint als siebtes Werk der jüngeren Reihe «Praxis der Psychotherapie von Persönlichkeitsstörungen», die sich hauptsächlich klärungsorientierten Ansätzen widmet. Das handliche Buch gliedert sich in 5 Kapitel, wobei die Ausführungen zur Störungstheorie und zu Therapiemethoden den größten Teil ausmachen. Die verschiedenen Kapitel sind detailliert untergliedert, was den Leitfaden übersichtlich macht.

Die Einführung ist kurz gehalten und lässt sich als Zusammenfassung der nachfolgend ausführlicher beschriebenen Charakteristika der OCPD verstehen. Die Autoren führen hier bereits zentrale Begriffe und Störungskonzepte ein. Interessant ist dabei die Verortung der OCPD nicht nur als eine Kontroll-, sondern auch als Distanzstörung – zum einen auf interaktioneller Ebene, aber auch im Sinne der Entfremdung von eigenen Bedürfnissen, die als Gefahr für die Normerfüllung erlebt werden. Dazu werden typische biografische Prägungen skizziert, vor allem erlebter Konformitätsdruck und in der Folge eine Überkompensation durch «vorauseilenden Gehorsam» und der damit einhergehende Verlust des Zugangs zum eigenen Motivsystem. Bereits zu Beginn fällt die bildhafte Sprache auf, die den Leser durch das Buch begleitet und ein plastisches Bild der OCPD entstehen lässt.

Der folgende Abschnitt zur Diagnostik und Epidemiologie der OCPD ist knapp gehalten und verzichtet zunächst auf eine differenzialdiagnostische Einordnung, auf die im Verlauf jedoch noch eingegangen wird. Stellenweise werden dann auch Abgrenzungen zu oder Gemeinsamkeiten mit weiteren Persönlichkeitsstörungen (insbesondere der narzisstischen Persönlichkeitsstörung) aufgeführt. Ein eigener Abschnitt, der auch die Relevanz subklinischer zwanghafter Persönlichkeitszüge, die sicherlich bei einer größeren Gruppe von Patienten vorhanden sind, beschreibt, könnte diesen Teil des Buchs zusätzlich aufwerten. Zentrale Charakteristika bzw. Auswirkungen der OCPD werden in diesem Kapitel zunächst aufgelistet und in folgenden Kapiteln aufgegriffen.

Dann folgt ein ausführliches und abwechslungsreiches Kapitel zur Störungstheorie, das vor allem Motive und Schemata der OCPD beschreibt und sich ähnlich den vorherigen Exemplaren der Reihe an den verschiedenen Typen von Schemata und Besonderheiten des Störungsbilds orientiert. Eine interessante Ergänzung wären Bezüge zu weiteren theoretisch fundierten Modellen der Entstehung und Aufrechterhaltung gewesen. Insgesamt werden die Hintergründe der Störung jedoch durch die zahlreichen praxisnahen Beispiele und Umschreibungen greifbar. Aus verhaltenstherapeutischer Sicht sind hierbei insbesondere die Darstellungen von problematischen Grundannahmen und Bewertungsmustern sowie der Besonderheiten der Emotionsregulation (Affektvermeidung) und der Kontrastierung von Kosten und funktionellen Aspekten der OCPD eine interessante Grundlage für die kognitive und emotionsfokussierte Arbeit.

Im folgenden Abschnitt zum therapeutischen Vorgehen wird zunächst die förderliche Interaktionshaltung des Therapeuten beschrieben und eine Fallvignette eingeführt. Letztere hätte als Einstieg in das Störungsbild möglicherweise früher im Text platziert werden können. Die Autoren legen Behandlern ein nachvollziehbares komplementäres und ressourcenförderndes Vorgehen im anfänglichen Beziehungsaufbau nahe und geben im Verlauf des Kapitels immer wieder praktische Hinweise zu Fallstricken in der therapeutischen Interaktion (z.B. Diskutieren über Normen, zu frühe Konfrontation). Weitere Beschreibungen von klärungsorientierten Kurzinterventionen, z.B. zu konfrontativen Methoden, wären an dieser Stelle spannend gewesen. Dies mindert jedoch nicht die Qualität des Manuals, da im letzten Kapitel therapeutische Strategien aufgegriffen und auch eine interessante Konfrontationsübung («Ein-Personen-Rollenspiel ») anhand von Therapiedialogen dargestellt werden.

In Kapitel 4 erfolgt ein Überblick zu den 4 vorgeschlagenen Therapiephasen, die von der Beziehungsarbeit über die Klärung und Explizierung von Schemata bis hin zur Flexibilisierung des Kontroll- und Normsystems reichen. Die Therapiephasen werden im Weiteren noch genauer beschrieben und grundlegende klärungsorientierte Techniken dargestellt. Während hierbei dem Einstieg über den Beziehungsaufbau ein besonderer Stellenwert zukommt, wird der Therapieabschluss bzw. die Überprüfung von Zwischenzielen nur bedingt thematisiert, was jedoch auch störungsimmanent begründet werden kann. Sehr gelungen sind die Ausführungen zum therapeutischen Umgang mit den rigiden Normen der Patienten und zur Explizierung maladaptiver Schemata.

Das letzte Kapitel enthält kommentierte Therapiedialoge, die die therapeutischen Strategien verdeutlichen sollen. Dies gelingt tatsächlich sehr gut, allerdings ist die Lesbarkeit durch die Trennung von Transkript und zugehörigen Kommentaren zum therapeutischen Vorgehen etwas erschwert.

Insgesamt ermöglicht das Buch einen sehr anschaulichen und facettenreichen Überblick über die Charakteristika der OCPD und enthält auch störungsübergreifend inspirierende Hinweise und Beispiele. Das Werk profitiert vor allem von der plastischen und umfassenden Charakterisierung und den zahlreichen Beispielen zu Schemata und deren Bearbeitungsmöglichkeiten. Hierbei überzeugen auch die Hinweise zur störungsspezifischen therapeutischen Grundhaltung. An einigen Stellen wiederholen sich die Ausführungen der Autoren, und auch die Aufmachung könnte abwechslungsreicher gestaltet werden – dennoch bleibt die Lektüre anregend und aufschlussreich. Das Buch eignet sich aufgrund seiner Strukturierung und ausführlichen Deskription weniger als «schnelles» Nachschlagewerk, vielmehr spannt es einen detaillierten und nachvollziehbaren Bogen von den Charakteristika zu klärungsorientierten Interventionen, die für die verhaltenstherapeutische Praxis (z.B. Beziehungsgestaltung, kognitive Umstrukturierung) interessante Werkzeuge darstellen können. Gerade durch die praxisnahen Hinweise zu Mustern und Hintergründen der OCPD ist das Buch einer breiten Leserschaft zu empfehlen und eine wertvolle Annäherung an ein bislang wenig behandeltes Störungsbild.

Severin Hennemann, Mainz

Literatur

Grant JE, Mooney ME, Kushner MG: Prevalence, correlates, and comorbidity of DSM-IV obsessive-compulsive personality disorder: Results from the National Epidemiologic Survey on Alcohol and Related Conditions. J Psychiatr Res 2012;46:469–475.
Sachse R: Klärungsorientierte Psychotherapie. Göttingen, Hogrefe, 2003.

Rezension aus der Zeitschrift „Psychotherapie aktuell“ (8. Jahrgang, Heft 3)

Rainer Sachse, Stefanie Kiszkenow-Bäker, Sandra Schirm

Klärungsorientierte Psychotherapie der zwanghaften Persönlichkeitsstörung

Reihe: Praxis der Psychotherapie von Persönlichkeitsstörungen – Band 7

2015, Hogrefe
100 Seiten
ISBN 978-3-8017-2713-0
22,95 € (Print)
ISBN 978-3-8409-2713-3
19,99 € (E-Pub, PDF)

Rezensiert von
Dr. Rüdiger Spielberg

Der Band gehört zur Reihe „Praxis der Psychotherapie von Persönlichkeitsstörungen“. Allen Bänden ist das Modell der doppelten Handlungsregulation als theoretische Grundlage gemeinsam. Dieses begreift Persönlichkeitsstörungen als interaktionelle Störungen. Entsprechend bilden Interaktionsbesonderheiten bei Patienten den Ansatzpunkt für Interventionen.

Nach kurzer allgemeiner Einführung in das Störungsbild werden Besonderheiten der ZPS auf dem Hintergrund des genannten Modells erläutert. Hierzu gehören allem voran die rigide Normorientierung, die daraus folgenden „Missionierungsversuche“, die Ignorierung eigener Emotionen und die Entfremdung von eigenen Bedürfnissen.

Im nachfolgenden Abschnitt schildern die Autoren das therapeutische Vorgehen. Grundsätzlich sollen ich-syntone interaktionelle Verhaltensweisen sichtbar gemacht, unterliegende Beziehungsmotive geklärt und problematische Selbst- und Beziehungsschemata erarbeitet werden. Basis ist dabei eine Haltung, bei der der Therapeut die spezifischen Beziehungsmotive des Patienten mitdenkt und sich entsprechend komplementär verhält. Ein Beispiel für eine Intervention ist die schrittweise Veränderung der Patientensicht auf die Normerfüllung. Während der Patient sich zunächst als Ausführender „allgemeiner“ Regeln sieht und auch so darstellt, gelangt er in der Therapie z. B. mittels empathischen Konfrontierens allmählich zu der Erkenntnis, dass Auswahl und Funktion der entsprechenden Regeln tatsächlich höchst subjektiver Natur sind.

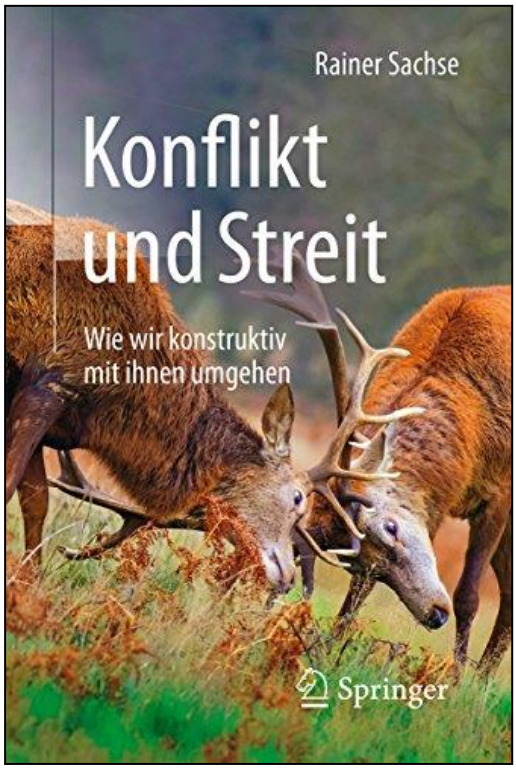
Veranschaulicht wird die Beschreibung des therapeutischen Vorgehens sowohl durch eingestreute Fallvignetten als auch durch vier kommentierte Transskripte aus Therapiesitzungen, die sich im letzten Abschnitt des Bandes finden.

Es handelt sich um einen in Teilen bereits zuvor veröffentlichten Text, dessen klare Stärke darin besteht, leichter die Perspektive eines Patienten mit ZPS einnehmen zu können. Darüber hinaus finden diejenigen Kolleginnen und Kollegen, die an der Zähigkeit ihres therapeutischen Prozesses schier verzweifeln, Normen des Patienten diskutiert und Reaktanz geerntet oder allergisch auf das als besserwisserisch empfundene Verhalten ihres Gegenübers reagiert haben, passende Interventionsansätze vor. Hierfür sind auch die kommentierten Transskripte ausgesprochen hilfreich.

Kritisch muss jedoch angemerkt werden, dass für ein vertieftes Verständnis der geschilderten Interventionen die Kenntnis des eingangs geschilderten theoretischen Rahmenmodells notwendig ist. Dies setzt die zusätzliche Lektüre eines weiteren entsprechenden Werkes von Sachse voraus, die jedoch eindeutig lohnt.

Rainer Sachse:

Konflikt und Streit - Wie wir konstruktiv mit ihnen umgehen



Rezension des Springer Verlags (Pressemitteilung) und Klappentext

- Trifft Leserbedarf: Kurz und praxisorientiert geschrieben
- Trifft Entwicklungsfragen: Menschen können Interaktionen, vor allem schwierige, besser verstehen und gestalten
- Trifft Alltagsfragen: Menschen können sich und andere besser verstehen

In diesem Ratgeber macht Rainer Sachse Ihnen – auf Basis der klärungsorientierten Psychotherapie – Mut, bei Konflikt und Streit privat wie beruflich zu gegenseitigem Verstehen und tragfähigen Kompromissen beizutragen. Konflikte spielen im Leben jedes Menschen eine zentrale Rolle: Sie treten auf zwischen Arbeitskollegen, zwischen Mitarbeiter und Chef, zwischen Freunden, in Familien, in Partnerschaften.

Geschrieben für alle, die in Alltag und Beruf Konflikte erleben und sie konstruktiv lösen wollen. Auch für Streitschlichter, Mediatoren, Moderatoren.

Aus dem Inhalt
Was ist ein Konflikt? Wie geht man konstruktiv mit Konflikten um? Wie löst man Konflikte? Wie findet man tragfähige Kompromisse? Was können zwei Interaktionspartner tun, um zu einer guten Konfliktbewältigung zu gelangen? Und wann hilft ein Moderator?

Der Autor
Prof. Dr. Rainer Sachse ist Psychologischer Psychotherapeut, Begründer der „Klärungsorientierten Psychotherapie“ und Leiter des Instituts für Psychologische Psychotherapie (IPP) in Bochum. Er macht komplexe psychologische Sachverhalte allgemein verständlich und stellt sie humorvoll und einfühlsam dar.

Rainer Sachse und Marc Walburg: Umgang mit narzisstisch geprägten Klienten: Professionelles Fallverständnis und motivierende Therapie unter strafrechtlichen Bedingungen

Klappentext

Anders als in psychiatrischen und psychotherapeutischen Kontexten zeigen Straftäter und Straftäterinnen mit Therapieauflage meist nur geringe Bereitschaft zu Mitarbeit und Verhaltensänderungen, dafür aber besonders stark ausgeprägte dysfunktionale Eigenschaften: Narzisstische Störungen spielen bei vielen Klienten in der Forensik eine große Rolle. Der vorliegende Band gibt praktische Hilfestellung, wenn diese Klienten zu Zusammenarbeit und Veränderungen motiviert werden sollen.

Dabei wird auf das bereits ausgearbeitete Funktionsmodell und therapeutische Konzept der Klärungsorientierten Psychotherapie (KOP) zur Einschätzung und Behandlung von Klienten mit narzisstischen Störungsmerkmalen zurückgegriffen. Das differenzierte Funktionsmodell erfolgreicher und erfolgloser Narzissten ermöglicht den Zugang zu den Aspekten, die sich besonders stark auf das dysfunktionale Verhalten der Klienten auswirken.

- Von der Therapieauflage zur Therapiebereitschaft
- Konzept der "Klärungsorientierten Psychotherapie" (KOP)
- Funktionsmodell erfolgreicher und erfolgloser Narzissten
- Ziele: Motivation, Selbstregulation, Perspektiven

Zielführend, gut strukturiert und in verständlicher Sprache bietet dieser Band alltagstaugliche Hilfe für alle Berufsgruppen in diesem besonderen und besonders herausfordernden Arbeitsbereich.

Rainer Sachse:
Klärungsorientierte Psychotherapie der Borderline-Persönlichkeitsstörung

Reihe: Praxis der Psychotherapie von Persönlichkeitsstörungen, Band 9

Herausgeber: Janine Breil, Rainer Sachse

Während für die Emotionsregulationsstörung der Borderline-Persönlichkeitsstörung mit der Dialektisch-behavioralen Therapie ein wirksames Behandlungs-konzept vorliegt, wünschen sich viele Therapeuten Unterstützung beim Umgang mit dem typischen dysfunktionalen Interaktionsverhalten ihrer Klientinnen. Genau dies können die Konzepte der Klärungsorientierten Psychotherapie bieten. So werden in diesem Band zunächst verschiedene Dimensionen zur Konzeptualisierung der Störung vorgeschlagen und mit dazu passenden Störungsmodellen beschrieben.
Anschließend wird auf die konkrete praktische Umsetzung im Therapieprozess eingegangen: Es werden Überlegungen zur Therapieplanung bei gleichzeitigem Vorliegen verschiedener Problembereiche angestellt und dargelegt, wie Methoden der Beziehungsgestaltung integriert werden können.
Auch die Konfrontation mit der Spielebene und die Klärung und Bearbeitung von Schemata anhand eines mit unterschiedlichen Persönlichkeitsanteilen arbeitenden Rahmenmodells wird anschaulich beschrieben.
Beispiele und Transkripte veranschaulichen das konkrete Vorgehen und runden diesen empirisch fundierten, praxisorientierten Band ab.

Rezension aus der Zeitschrift „Psychotherapie aktuell“ (10. Jahrgang, Heft 3)

Janine Breil, Rainer Sachse

Klärungsorientierte Psychotherapie der Borderline-Persönlichkeitsstörung

Praxis der Psychotherapie von Persönlichkeitsstörungen, Band 9

2018, Hogrefe
303 Seiten
ISBN 9783801728083
32,95 € (Print)
28,99 € (E-Book)

Rezensiert von Daniela Kraus

Die Konzepte der Klärungsorientierten Psychotherapie (KOP) werden von Janine Breil und Rainer Sachse in ihrer kompakten Zusammenfassung für die Borderline-Persönlichkeitsstörung praxisnah und therapieschulenübergreifend beschrieben.

Vorab: Die KOP liefert im therapeutischen Alltag einen äußerst hilfreichen zusätzlichen Blickwinkel und strukturierten methodischen Zugang. Der Schwerpunkt richtet sich für die KOP in diesem Buch vor allem auf die häufig schwer zu behandelnde *Interaktions-* bzw. *Beziehungsstörung* der Borderline-Erkrankung.
Dabei sieht sich die KOP als Ergänzung zu bestehenden Behandlungsmethoden der Emotionsregulation (u.a. Dialektisch-behaviorale Therapie, Schematherapie) und implementiert somit verschiedene Behandlungsfoki für die heterogene Gruppe der Borderline-Persönlichkeitsstörung.

Der neue Band aus der Reihe *Psychotherapie der Persönlichkeitsstörungen* ist in 16 Kapitel gegliedert. Die Borderline-Persönlichkeitsstörung wird zunächst umfassend eingeführt, hier erfolgt eine stets knappe Zusammenschau jeweils am Beginn und am Ende eines Kapitels. Interessant sind dabei zum einen die Verdichtung vieler bekannter theoretischer Konstrukte aus der Forschung als auch die persönlichen Anmerkungen der Autoren in Bezug auf mögliche therapeutische Probleme und Herausforderungen. Im weiteren Verlauf wird das Verhältnis der beiden Problemfelder „Emotionsregulierung“ und „Schwierigkeiten in Beziehungen“ herausgearbeitet.
Der Ablauf der Behandlung folgt der bereits vorangestellten Einteilung in KlientInnen mit reinen Interaktionsstörungen (ohne Emotionsregulationsschwierigkeiten) und solchen, die sowohl Emotionsregulations- als auch Interaktionsstörungen aufweisen. Es wird eine hilfreiche Integration der DBT-Interventionen und der KOP in einem Modell vorgeschlagen, welches die einzelnen Behandlungsschwerpunkte und entsprechenden Therapiephasen parallel zum Beziehungsaufbau vorstellt. Breil und Sachse geben hier fundierte Ergänzungen aus klärungsorientierter Sichtweise, die ein günstiges Therapeutenverhalten und verschiedene Variablen des Beziehungsaufbaus herausstellen (z.B. zu welcher Ebene sich der Therapeut komplementär bzw. nicht-komplementär verhält). Besonders hervorzuheben ist die Adaptation bestehender Interventionen zur Schemabearbeitung, z.B. die an spezifische Borderline-Beschwerden angepasste „3-Stuhl-Technik“.

Fazit: Insgesamt ist dieser Band der vorliegenden Reihe auch ohne wesentliche Vorkenntnisse der KOP sehr verständlich zu lesen. Besonders hervorzuheben ist die gelungene Integration der klärungsorientierten Therapie der Borderline-Persönlichkeitsstörung mit den bekannten anderen Verfahren. Außerordentlich praxisorientiert sind die zahlreichen Beispiele und kommentierten Transkripte sowie das Arbeitsblatt zur klärungsorientierten Fallkonzeption im Anhang. Absolute Leseempfehlung!